

## **Niederschrift**

über die 20. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung der Stadt Geilenkirchen am Donnerstag, dem 16.05.2013, 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen

### **Tagesordnung**

- 1 . Ergänzungssatzung der Stadt Geilenkirchen "Beeck, Prof.-Schröder-Straße"  
Geltungsbereich: Fläche im Ortsteil Beeck, Am Ende der Prof.-Schröder-Straße / Fockes Weg
  - Beratung über die während der Offenlage und der Beteiligung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange eingegangenen Stellungnahmen
  - Verabschiedung der ErgänzungssatzungVorlage: 835/2013
- 2 . Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 77 der Stadt Geilenkirchen (Flussviertel)  
Vorlage: 841/2013
- 3 . Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 95  
Vorlage: 843/2013
- 4 . Beratung und Beschlussfassung über die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes zur Weiterführung der Stadtkernerneuerung  
Vorlage: 819/2013
- 5 . Verschiedenes

### **Anwesend waren:**

#### **Vorsitzender**

1. Hans-Jürgen Benden

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

2. Rainer Jansen

#### **Mitglieder**

3. Nikolaus Bales
4. Marko Banzet
5. Karl-Peter Conrads

6. Toska Frohn
7. Karin Hoffmann
8. Gabriele Kals-Deußen
9. Heinz Kohnen
10. Markus Melchers
11. Dr. Joachim Möhring
12. Uwe Neudeck
13. Barbara Slupik
14. Wilhelm Josef Wolff

Stellvertretende Mitglieder

15. Klaus Dohlen Vertretung für Herrn Hans-Josef Paulus
16. Michael Kappes Vertretung für Herrn Johannes Henßen

Sachkundige/r Bürger/in

17. Maja Bintakys-Heinrichs
18. Christian Ebel
19. Helmut Gerads

von der Verwaltung

20. Winfried Brauner
21. Hans-Josef Bröhl
22. Bürgermeister Thomas Fiedler
23. Alexander Jansen
24. Markus Mönter
25. Manfred Savoir
26. Stephan Scholz

Protokollführer

27. Regina Nossek

Es fehlten:

28. Johannes Henßen
29. Hans-Josef Paulus

Der Ausschussvorsitzende begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße und fristgerechte Einladung zur Sitzung fest. Einwände gegen die Niederschrift über die 19. Sitzung sind nicht erhoben worden.

- TOP 1 Ergänzungssatzung der Stadt Geilenkirchen "Beeck, Prof.-Schröder-Straße"**  
**Geltungsbereich: Fläche im Ortsteil Beeck, Am Ende der Prof.-Schröder-Straße / Fockes Weg**
- **Beratung über die während der Offenlage und der Beteiligung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange**

**eingegangenen Stellungnahmen**  
**- Verabschiedung der Ergänzungssatzung**  
**Vorlage: 835/2013**

**Beschlussvorschlag:**

Die Ergänzungssatzung der Stadt Geilenkirchen „Beeck, Prof.-Schröder-Straße“ wird verabschiedet.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 2 Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 77 der Stadt Geilenkirchen (Flussviertel)**  
**Vorlage: 841/2013**

**Beschlussvorschlag:**

Der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 77 der Stadt Geilenkirchen wird wie beantragt zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 3 Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 95**  
**Vorlage: 843/2013**

**Beschlussvorschlag:**

Der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 95 der Stadt Geilenkirchen wird wie beantragt zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 4 Beratung und Beschlussfassung über die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes zur Weiterführung der Stadtkernerneuerung**  
**Vorlage: 819/2013**

Herr Benden führte aus, dass es der Entscheidung der Ratsgremien in dieser Angelegenheit bedürfe, um restliche Städtebauförderungsmittel in Anspruch nehmen zu können.

Frau Bintakys-Heinrichs erklärte, dass sie schon vor langer Zeit eine Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes gefordert habe unter Berücksichtigung der derzeitigen Haushaltslage. Ihre Fraktion freue sich, dass die Verwaltung die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes zugunsten der Haihover Straße zurückstellen möchte.

Bei den Überlegungen bezüglich der Herzog-Wilhelm Straße solle die Situation der Kurzzeitparker sowie die Rückstaugefahr, die von der Zufahrt zur Tankstelle ausgehe, mit eingestellt werden.

Der Bereich zwischen Kreisverkehr und Gelo-Carrè solle nicht angepackt werden, weil insbesondere die Kanäle in Ordnung und der Zustand der Straße zufrieden stellend seien. Es sei kein Geld im Überfluss da.

Allgemein bliebe zu bemerken, dass Geilenkirchen sicher nicht am Kreuzungsbereich Konrad-Adenauer-Straße und Theodor-Heuss-Ring ende, sondern die Planungen Richtung Bahnschranke ausgeweitet werden sollten.

Der Synagogenplatz bereite ihr Bauchschmerzen. Der Synagogenplatz sei ein sensibles Denkmal und sollt in seiner Wertschätzung nicht vernachlässigt werden. Wie sei es möglich, dass mit einem Platz von historischer Bedeutung für Geilenkirchen so respektlos umgegangen werde. Selbst wenn ein Investor gefunden werde, könne der Platz so nicht bleiben. Eine Überplanung mache aber so lange keinen Sinn, bis man wisse, was mit der Fläche dahinter passiere. Man könne aber mit kleinen kreativen Mitteln die Chancen wahrnehmen, den Schandfleck zu beenden. Es müsse doch möglich sein, dieses schreckliche „Glasdingsbums“ zu entfernen. Wenn kein Geld dafür ausgegeben werden könne, solle man eine Kooperation suchen, z. B. mit der Initiative gegen das Vergessen oder mit der Anita-Lichtenstein Gesamtschule. Die Verbretterung, wenn sie denn sein müsse, ließe sich wenigstens bemalen oder besprühen. Es gebe genug Möglichkeiten darüber nachdenken, was man da machen könne.

Die Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN beantrage, dass die Verwaltung nach Möglichkeiten einer Kooperation suche zur Aufwertung des Synagogenplatzes.

Frau Kals-Deußen wies die Formulierung Respektlosigkeit zurück, man wisse nur nicht, was dort passieren werde. Es sei daher Unsinn, jetzt den Platz herzurichten, wenn durch eventuelle Baumaßnahmen im dahinter liegenden Bereich alles wieder kaputt gemacht werde. Allen missfalle die Situation.

Sie befürwortete die Punkte 1 und 2 der Verwaltungsvorlage, bei Punkt 3 seien die Planvarianten abzuwarten. Der Punkt 4 sei in der Fraktion auch ausführlich diskutiert worden. Der Bereich entlang der Geschäftszeile Zeemann, ehemaliger Schlecker usw. stelle sich aus Sicht ihrer Fraktion als Schandfleck dar, wäre lt. Verwaltung aber nicht erforderlich. Es stelle sich daher die Frage, welche Ersparnisse erzielt werden

können, wenn man diesen Bereich nicht anpacke. Die eingesparten Mittel könnten dann in die Haihover Straße gesteckt werden.

Herr Wolff führte aus, dass die CDU-Fraktion vom Grundsatz her dem Vorschlag der Verwaltung zustimme. Wenn es aber um den Bahnhofsvorplatz gehe, sei kontrovers diskutiert worden, auch bezüglich der Situation der Haihover Straße. Ausschlaggebend sei die verkehrliche Situation. Es sei daher abgestimmt mit der FDP-Fraktion, die Meinung eines Verkehrsexperten einzuholen, auch darüber, welche Auswirkungen die eine oder andere Maßnahme habe. Es sei noch viel Input nötig, um zu einer fundierten Entscheidung zu kommen.

Der Bereich der Konrad-Adenauer-Straße bis zum Theodor-Heuss-Ring solle auf jeden Fall in die Planung mit einbezogen werden, insbesondere hinsichtlich der Parksituation auf der linken Seite, damit dann wenigstens ein ordentliches Bild hergestellt werde.

Bezüglich der Herzog-Wilhelm-Straße stimme man mit dem Verwaltungsvorschlag überein, im Bereich des Eingangs zum Gelo-Carré aufzuhören.

Herr Gerads erläuterte, auch dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen. Zwei Punkte seien wichtig. Zum einen sei der Synagogenplatz wichtig. Es mache aber keinen Sinn, zum jetzigen Zeitpunkt eine Umgestaltung zu planen. Bezüglich des Punktes drei habe er sich zwar nicht mit der FDP- und der CDU-Fraktion abgesprochen, aber hinsichtlich der schlechten verkehrlichen Situation auf der Haihover Straße mache es Sinn, Verkehrsexperten hinzuziehen.

Frau Frohn meinte, dass im Prinzip alles gesagt sei. Man habe sich mit der Öffnung der Haihover Straße befasst. Fakt sei, dass man im Innenstadtbereich ein Einbahnstraßensystem geschaffen habe zu Zeiten ohne Einkaufszentrum. Jetzt müsse man auf die neue Situation reagieren, daher sei Beratung nötig darüber, was möglich sei. Es könne nicht sein, dass sämtlicher Verkehr, der in die Stadt hineinfließe immer durch verkehrsberuhigte Zonen fließe und Durchgangsverkehr entstünde. Daher müsse man sich beraten lassen. Dies sei keine Fehlinvestition. Auch über die Parkplatzsituation müsse nachgedacht werden.

Herr Fiedler erklärte, dass die Verwaltung dem Wunsch nach exakten Verkehrsdaten nachkommen werde. Dies werde zeigen, welche Durchgangsverkehre bestünden, welche Verkehre kämen und blieben, also Käuferverkehr, alles werde mit Zahlen belegt. Auf Basis dieser Zahlen könne ergebnisoffen beraten werden, ob Änderungen der Verkehrsführung in der Innenstadt nötig seien. Man müsse sich auch mit den Verkehrsformen befassen, welche vielleicht hinderlich seien und welche Verkehrsformen verdrängt werden sollten. Wenn man beispielsweise beobachte, wie die Menschen zu Fuß vom Gelo-Carré in die Stadt gingen, wisse man dies bei einem Kreisverkehr nicht.

Eine Verlagerung von Fördermitteln vom Bahnhofsvorplatz könne zu einer Aufwertung der Haihover Straße führen, nicht zu einer kompletten Umgestaltung. Den Bahnhofsvorplatz halte man weiterhin im Blick von ÖPNV-finanzierter Umgestaltung.

Zum letzten Punkt, dem Synagogenplatz, sage er gern etwas im nichtöffentlichen Teil. Herr Bürgermeister Fiedler ging darauf ein, dass evtl. Baumaßnahmen in diesem Bereich auch eine Änderung des Höhenniveaus erfordern könnten. Eine Umgestaltung des Synagogenplatzes sei in diesem Fall herausgeschmissenes Geld. Er bitte um Verständnis dafür, wenn der Synagogenplatz derzeit nicht angefasst werde. Was die Pflege des Platzes angehe, habe sich eine Gruppe der Lutheranischen Kirche auf der Base in Teveren engagiert, den Platz zweimal monatlich sauber zu machen. Es seien auch schon einmal Blumen abgelegt worden. Die Gruppe kümmere sich liebevoll um den Platz, er findet das Engagement phantastisch, auch wenn die Bretterwand dadurch nicht verschönt werde.

Herr Beigeordneter Mönter ging auf die möglichen Einsparungen ein. Er schickte vorweg, dass die Zahlen zusammengestellt aus Förderanträgen seien. Bei Verzicht auf die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes könnten Ausgaben von 434.000,00 € bei einem städtischen Eigenanteil von 173.600,00 € eingespart werden. Diese Mittel könnten für eine städtebauliche Aufwertung im Bereich der Haihover Straße verwendet werden.

Beim V. Bauabschnitt könnten bei Reduzierung einer ca. 500 m<sup>2</sup> großen Fläche 125.000,00 € mit einem städtischen Eigenanteil von 50.000,00 € eingespart werden. Ein paar weitere Einsparungen im Rahmen des gesamten Förderprojektes seien zum Teil schon realisiert worden, z. B. durch den Verzicht auf Foren, Gestaltungswettbewerb usw.

Herr Benden bedankte sich für die Ausführungen. Er freue sich, im nichtöffentlichen Teil etwas über Synagogenplatz zu hören. Er stellte klar, dass Frau Bintakys-Heinrichs nicht gefordert habe, dass Umbaumaßen am Synagogenplatz jetzt erfolgen sollten, sondern dieser mit einigen kreativen Möglichkeiten lediglich umgestaltet werden solle.

Herr Ebel regte an, auf der Haihover Straße im Ausgangsbereich des Rewe-Marktes einen Zebrastreifen als vorgezogene Maßnahme anzubringen. Er sei gerne bereit, dies persönlich zu machen. Die Überquerung der Haihover Straße an dieser Stelle sei gefährlich, besonders wenn auch noch ein Bus da stehe.

Ausschussmitglied Jansen wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Geschwindigkeit im Innenstadtbereich dringend reduziert werden müsse. Dann sei auch ein Zebrastreifen entbehrlich. Es werde weiter gerast. Seine Tochter sei mit ihrem Fahrrad zuletzt von hinten von einem Auto angeschoben und zu Fall gebracht worden. Kaum einer halte sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung.

Herr Melchers regte an, eine Umfrage bei den Gewerbetreibenden auf der Haihover Straße durchzuführen bezüglich einer Einbahnstraßenregelung oder Begegnungsverkehr. Ausschussvorsitzender Benden war der Ansicht, dass alle betroffen seien und man dann auch alle befragen müsse.

Herr Benden forderte den Ausschuss sodann zur Abstimmung auf. Er wolle zu jedem Punkt getrennt abstimmen lassen.

Herr Wolff hielt eine Abstimmung für entbehrlich, da über die Pläne ohnehin noch abgestimmt werden müsse. Herr Benden bestand in seiner Funktion als Vorsitzender auf der Abstimmung, zumal es auch unterschiedliche Meinungen zu den einzelnen Beschlussvorschlägen der Verwaltung gebe.

**Beschlussvorschlag:**

Über die Fortführung der Stadtkernerneuerung wird als Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes wie folgt beschlossen.

1. Als nächster Bauabschnitt, anschließend an den anstehenden dritten Bauabschnitt, wird die Neugestaltung der Teilstrecke Herzog-Wilhelm-Straße vom Kreisverkehrsplatz Konrad-Adenauer-Straße bis etwa zur Kundenzufahrt zum Gello-Carré ausgeführt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	16
Nein:	3
Enthaltung:	0

2. Der ursprünglich in diesem IV. BA enthaltene Ausbau des Synagogenplatzes muss zurückgestellt werden bis zur Fertigstellung der Privatbebauung im unmittelbaren Nachbarbereich.

Herr Benden verwies auf Vorschlag von Frau Bintakys-Heinrichs. Herr Wolff und Frau Frohn verwarnten sich gegen eine solche Abstimmung im Zusammenhang mit dem Punkt 2 der Verwaltungsvorlage.

Auch Herr Bürgermeister Fiedler war der Ansicht, der Punkt 2 beinhalte etwas ganz anderes als der Vorschlag von Frau Bintakys-Heinrichs.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	16
Nein:	3
Enthaltung:	0

3. Für den Einmündungsbereich zur Haihover Straße werden Planvarianten entwickelt über die Neugestaltung mit und ohne Kreisverkehrsplatz.

Herr Bürgermeister Fiedler stellte klar, dass der Vorschlag, einen Verkehrsexperten hinzuzuziehen, hierin enthalten sei.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

4. Der Baubereich des V. BA wird neu festgesetzt für die Teilstrecke zwischen den Einmündungen Alte Poststraße und Theodor-Heuss-Ring unter Einbeziehung der öffentlichen Verkehrsfläche entlang der Grundstücke Konrad-Adenauer-Straße 87 bis 95 (Vorschlag Herr Wolff).

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 5    Verschiedenes**

Auf Nachfrage von Frau Kals-Deußen antwortete Herr Bröhl, dass kommenden Mittwoch mit den Arbeiten am 3. Bauabschnitt begonnen werde.

Herr Wolff erkundigte sich, ob es ursprünglich vorgesehen war, die Beratung über ein neues Baugebiet in Hünshoven zur Tagesordnung zu stellen. Herr Ausschussvorsitzender Benden bejahte dies. Es seien aber die Beratungsunterlagen aus seiner Sicht nicht ausreichend gewesen. Er habe der Verwaltung mitgeteilt, diese kurzfristig nachreichen zu können. Dies sei aus Zeitgründen aber nicht möglich gewesen.

Herr Wolff hakte nach, welche Unterlagen denn gefehlt haben sollten.

Herr Benden erläuterte, die Verwaltung habe nur ein Plangebiet vorstellen wollen. Es gebe aber mehrere Möglichkeiten, die dem Ausschuss bekannt zu geben seien. Erst dann könne man richtig entscheiden.

Herr Wolf war der Meinung, dass sich hier wieder zeige, dass Herr Benden etwas mache, wovon er keine Ahnung habe. Der Vorsitzende sei ein Bremsklotz für die Stadtentwicklung und eine Fehlbesetzung an dieser Stelle. Das zu beplanende Gebiet nördlich des Flussviertels solle ein Gebiet der gehobenen Klasse sein. Fachleute hätten unabhängig voneinander die große Nachfrage hierfür bestätigt. Die andere Fläche, eine Erweiterung in Richtung Pater-Briers-Weg stelle sich in Wettbewerb zu dem Baugebiet Geilenkirchen-Nord. Es gehe vielen auf den Nerv, wie der Vorsitzende mit seiner selbtherrlichen Art versuche, der Verwaltung und dem Ausschuss seine ideologische Sicht aufzudrängen.

Herr Benden entgegnete, dass er es sich als Vorsitzender herausnehme, dafür zu sorgen, dass die Mitglieder des Ausschusses umfangreich informiert werden sollen. Das mache er, damit alle Mitglieder objektiv entscheiden könnten. Die Beleidigungen des Herrn Wolff würden an ihm abtropfen. Herr Wolff habe mit seiner Fraktion vielleicht die Mehrheit, er könne aber nicht bestimmen, was auf die Tagesordnung komme. Vielleicht erhalte Herr Wolff nach der nächsten Kommunalwahl die Möglichkeit, den Vorsitz zu führen.

Herr Bürgermeister Fiedler nahm ebenfalls zu dem Thema Stellung. Er habe überlegt, auch gegen den Willen des Vorsitzenden diesen Punkt auf die Tagesordnung

setzen zu lassen. Bei näherer Betrachtung sei ihm aber aufgefallen, dass die Zeit, die durch die Weigerung, den Punkt auf die Tagesordnung zu nehmen, entstanden sei, genutzt werden könne, um die verkehrliche Situation genauer zu betrachten. Es müsse untersucht werden, über welche Wege der Zu- und Abfluss in das und aus dem Baugebiet erfolgen könne. Er wisse von Anwohnern der Hünshovener Gracht, dass die verkehrliche Situation dort von einigen Anwohnern schon jetzt als nicht zufrieden stellend angesehen werde. Herr Fiedler bat um Verständnis, da man die Zeit bis zu nächsten Ausschusssitzung nutzen könne, dies zu untersuchen.

Sitzung endet um: 18.53 Uhr

Vorsitzender

Schriftführerin

Hans-Jürgen Benden

Regina Nossek